

# **Begrüßung Stefanie Nutzenberger zur Frauenalterssicherungskonferenz**

- Es gilt das gesprochene Wort! -

## ***Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,***

ich möchte euch sehr herzlich zur 15. Frauenalterssicherungskonferenz hier im ver.di-Haus begrüßen. Schön, dass ihr da seid.

In guter Tradition veranstalten wir sie auch dieses Jahr von ver.di-Seite aus mit dem Bereich Sozialpolitik, für den ich Bundesvorstandsmitglied Dagmar König und Bereichsleiterin Judith Kerschbaumer herzlich begrüße. Beide werden heute Nachmittag noch zu euch sprechen. Herzlich willkommen.

Schon lange veranstalten wir diese Konferenzen in Kooperation mit dem Sozialverband Deutschland, für den dich liebe Edda Schliepack, Bundesfrauensprecherin und Präsidiumsmitglied, Dr. Simone Real, Referentin für Frauen- und Familienpolitik und den Präsidenten Adolf Bauer herzlich willkommen heiße. Auch sie werden uns heute noch Inputs geben.

Darüber hinaus haben wir weitere hochkarätige Rednerinnen und Redner für diesen Tag gewinnen können: Zum einen wird unser Vorsitzender Frank Bsirske die ver.di-Positionen zur Rentenpolitik präsentieren, zum anderen wird Dr. Rolf Schmachtenberg, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Position der Bundesregierung einbringen. Last but not least wird Frau Brigitte Loose von der Deutschen Rentenversicherung ein Referat zur Alterssicherung von Frauen halten. Eines der heißesten Themen unserer Zeit und der Zukunft.

Hierzu begrüße ich als Gast sehr herzlich die Kollegin Ursula Engelen-Kefer, eine unaufhörliche Kämpferin im DGB für Frauenpolitik und ehemaliges Mitglied im DGB-Bundesvorstand. Sei uns herzlich willkommen.

Allen vorab schon mal ein herzliches Dankeschön!

Ihr seht, wir haben ein volles Programm, und es wird ein wirklich interessanter Tag.

Durch die Aktivitäten und Aktionen in den letzten Jahren rückte das Thema Alterssicherung und Rentenpolitik immer weiter in den Fokus. Ein weiter so ist nicht mehr!

In der Alterssicherungspolitik hat sich in den letzten Jahren viel bewegt:

Die Mütterrente I und II waren wichtige Schritte für die Alterssicherung von Frauen, aber es bleibt dabei:

Die Rentenlücke zwischen Männern und Frauen hat ein erschreckendes Ausmaß von 53% und das bei einem insgesamt in den letzten Jahren gesunkenen Rentenniveau. Da wirken die Verbesserungen bei der Mütterrente nur wie ein Tropfen auf den heißen Stein.

Der unverschämte Reichtum einiger und die verschämte Armut vieler kann von uns nicht hingenommen werden! Wir fordern, dass sich Arbeit auch im Alter lohnen muss. Da müssen wir dranbleiben!

Viel wichtiger war daher, dass das Versprechen aus dem Koalitionsvertrag unserer Bundesregierung, das Rentenniveau bis 2025 stabil bei 48% zu halten, bereits eingelöst wurde.

Dass dies gelungen ist, hat viel mit der Rentenkampagne zu tun, die wir als ver.di gemeinsam mit den DGB-Gewerkschaften im Vorfeld der letzten Bundestagswahl gefahren haben. Ihr seht, liebe Kolleginnen und Kollegen – gemeinsam lässt sich etwas erreichen! Hierzu begrüße ich ganz herzlich die stellvertretende DGB-Vorsitzende, unsere Kollegin Elke Hannack bei uns!

Aber ein Stopp bis 2025 ist natürlich nicht ausreichend. Wir brauchen die Anhebung auf ein Niveau, das den Lebensstandard sichert!

Die Frage ist doch: In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Und jetzt steht ein weiteres großes und wichtiges Thema auf der Agenda: Altersarmut hat ein Gesicht, das ist weiblich! Thema ist doch, wie werden kleine Renten von Versicherten, die jahrzehntelang zu niedrigen Entgelten gearbeitet und/oder Sorgearbeit geleistet haben, besser bewertet. Ohne Frage ein Frauenthema!

Denn Niedriglöhne, prekäre Beschäftigung, Minijobs, Zwangsteilzeit, Befristungen und unterbrochene Erwerbsverläufe sind Gründe, die die Existenzsicherung im Erwerbsleben und im Alter negativ beeinflussen. Und auch die Tarifbindung in unserem Land ist leider zurückgegangen. Die

Arbeitgeber stehlen sich aus ihrer Verantwortung u.a. indem sie aus den Arbeitgeberverbänden austreten und damit nicht mehr direkt tarifgebunden sind! Sie betreiben Lohndumping zu Lasten der Gesellschaft und stopfen sich die Taschen voll! Das muss aufgehalten werden, deshalb brauchen wir dringend eine erleichterte Allgemeinverbindlichkeitserklärung. Politik ist hier zum Handeln verpflichtet!

Denn wir wissen, da wo Tariflöhne greifen ist die Lohnlücke zwischen den Geschlechtern wesentlich kleiner.

Viele Frauen leisteten und leisten noch immer den Löwenanteil der unentgeltlichen Sorgearbeit, sei es für die Kinder oder später in der Pflege von Angehörigen. Und ihr niedriges Einkommen führt dann zu finanzieller Abhängigkeit - gerade im Alter.

Die Eckpunkte der von Bundesarbeitsminister Heil vorgestellten „Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung“ gehen in die richtige Richtung! Wir unterstützen diese Richtung und sagen: Arbeit muss sich heute auch fürs Alter lohnen!

Und eine Bedürftigkeitsprüfung macht Rentner\*innen zu Bittsteller\*innen! Das geht gar nicht! Nein, es geht darum, dass Frauen Anerkennung für ihre Lebensleistung erhalten und nicht mit dem Verweis auf das Einkommen des Partners abgespeist werden.

Allerdings ist der Vorschlag auch in der Großen Koalition sehr umstritten.

Wir wollen also heute mit Expert\*innen diskutieren, welche Mindestsicherungselemente insbesondere für Frauen in der Rente sinnvoll sind.

Gemeinsam mit vielen Partnerinnen aus dem Frauenbündnis gegen Altersarmut haben wir hierzu klar Stellung bezogen: Wir haben es uns verdient – eine Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung brauchen wir jetzt!

Wir begrüßen stellvertretend für das Frauenbündnis heute Brigitte Kowas von der BAG, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen Frauenbüros herzlich bei uns.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, unser Anspruch ist eine Rente, die ein Leben voller Leistung anerkennt und wertschätzt! Das gilt gerade auch dann, wenn Erwerbsarbeit aufgrund von Sorgearbeit unterbrochen wurde.

Ver.di, die DGB-Frauen und die SoVD-Frauen haben mit den Bündnispartnerinnen eine breit angelegte Offensive gestartet - diese 15. Frauenalterssicherungskonferenz ist ein Teil davon.

Ich wünsche einen interessanten und erfolgreichen Tag.

Und bitte die Frauensprecherin des SoVD, Edda Schliepack, um ihre Begrüßungsworte!